

Soziokulturelles Zentrum



- Sachbericht 2020 -

Gemeinsam über Kunst zur Kultur

1. Kurzdarstellung des Soziokulturellen Zentrums Freital (in 2020)

Nach mehreren Jahren der thematischen Annäherung, Erörterung der Notwendigkeit und Herbeiführung von in die Wege leitenden Beschlüssen entschied sich der Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital am 23.06.2016 zur Umsetzung einer dezentralen Variante des Soziokulturellen Zentrums in Freital mit Trägerschaft eines Vereins. Nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass eine dezentrale Variante entsprechend der Stadtstruktur als die passendste Version erschien, erhielt diese Variante die Mehrheit der Stimmen. Die Nutzung bereits reichlich vorhandener Räumlichkeiten und technischer Ausstattungen erübrigten somit auch eine grundsätzliche und kostenintensive Ertüchtigung eines Gebäudes zur Umwidmung als „SKZ“.

Der Zusammenschluss von 7 Vereinen, die bereits zum Teil seit der ersten Ideenfindung für ein Soziokulturelles Freital involviert waren, und der Körperschaft der Stadt Freital führte zur Gründung des Trägervereins „Soziokultur Freital“ am 28.06.2016. Der Trägerverein ist eine juristische Person ohne kommunale Struktur und agiert prinzipiell vollkommen selbständig. Die Kommune bzw. der Stadtrat sind keine Weisungsgeber, allerdings besteht eine gegenseitig bedingte Zusammenarbeit im Sinne der Idee einer gemeinschaftlichen Aufgabe beider, hier gemäß dem Satzungszweck:

„§ 2 Vereinszweck, Aufgaben, Grundsätze

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist es, Kunst und Kultur zu fördern und eine bürgernahe Kulturarbeit zu betreiben, die in einer Verknüpfung von Kultur-, Bildungs-, Jugend- und Sozialarbeit vollzogen wird. Der Verein nutzt und entwickelt hierfür offene Strukturen, um die Beteiligung der Bevölkerung im künstlerischen und bürgerschaftlichen Sinne zu erreichen. Damit orientiert sich der Verein programmatisch an den Bedürfnissen und Erfordernissen des Gemeinwesens.

Der Verein vereinigt unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende und beeinflussende Arbeitsbereiche, er spricht gleichermaßen das Professionelle als auch das Nichtprofessionelle in der Kulturarbeit an.

Er verwirklicht seine Aufgabe nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit und unter Ausschluss von parteipolitischen und weltanschaulichen Gesichtspunkten.

Der Verein oder auch Sparten des Vereins können Mitglieder in Verbänden sein, die zur Ausübung ihres jeweiligen Handlungsfeldes notwendig bzw. unterstützend sind. Die Einrichtung von Nichtzweckbetrieben ist möglich, wenn sie der Erfüllung des Vereinszweckes dienen.“ (Auszug aus der Satzung des Vereins „Soziokultur Freital“)

Soziokultur ist zu verstehen, als Teil eines gesamtgesellschaftlichen Modernisierungs- und Demokratisierungsprozesses und trägt zur Identitätsstiftung der Menschen bei. Hier sehen wir die Schnittstelle unseres gemeinsamen Wirkens mit der Körperschaft der Stadt, mit der Kommune Freital in seiner Gesamtheit und darüber hinaus.

1.1 Die Gründungsmitglieder des Soziokultur Freital e.V.

Die Reihenfolge der Aufzählung erfolgt nach dem Prinzip der alphabetischen Reihenfolge.

○ Förderkreis BIOTEC e.V.



Gutenbergstr. 12
01705 Freital
0351 64636932
schwarz@foerderkreis-biotec.de
www.foerderkreis-biotec.de

○ Förderverein für Jugend und Kulturarbeit e.V.



CLUB POISENTAL
Förderverein für Jugend- und Kulturarbeit e.V.



Rudeltstraße 1
01705 Freital
0174 6771446
info@jcp-freital.de
www.jcp-freital.de

○ Kultur- und Tanzwerkstatt e.V.



KuTa Werk
Kultur- und Tanzwerkstatt e.V.

Dresdner Str. 300
01705 Freital
Tel 0173 3563584
verein@kutawerk.de
www.kutawerk.de






○ Kulturverein Freital e.V.



**StadtKulturHaus
Freital**

Lutherstraße 2
01705 Freital
0351 65261822
kasse@kulturhaus-freital.de
www.kulturhaus-freital.de








○ „Regenbogen“ Familienzentrum e.V.



**Mehr
Generationen
Haus**
Regenbogen
familienzentrum e.V.

Poststraße 13
01705 Freital
0351 6441539
memo@regenbogen-freital.de
www.regenbogen.wanderfreu.de






○ **Spielbühne Freital e.V.**



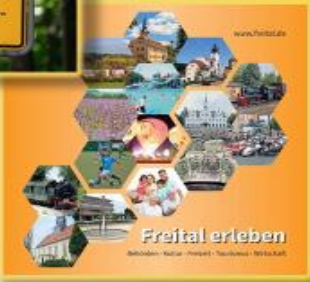


Dresdner Str. 166
01705 Freital
0351 6526174
info@spielbuehne-freital.de
www.spielbuehne-freital.de

○ **Stadt Freital**





Große Kreisstadt Freital
Dresdner Straße 56
01705 Freital

Telefon 0351 6476-0
E-Mail obm@freital.de
www.freital.de

○ **Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsdorf e.V.**







An der Kleinbahn 2
01705 Freital
0172 3532887
mail@bc-verein.de
www.bc-verein.de

1.2 Weitere Mitglieder

- **Kulturverein Pesterwitz e.V.** Mitglied seit 14.11.2019



- **Das Zusammenleben e.V.** Mitglied seit 15.09.2020



1.3 Verortung und räumliche Ressourcen

Das SKZ LIFEART nutzt insgesamt dezentral über folgende Räumlichkeiten der Mitgliedsvereine:

- 4 verschieden große Säle mit Bühnen (max. 540 Plätze; bis 300 Plätze; bis 175 Plätze; bis 80 Plätze),
- 3 mittelgroße Säle (je 80 bis 120 Plätze),
- 1 Tanzstudio (90 qm),
- 5 Veranstaltungsräume (je bis 50 Plätze, 4 mit Gastronomiebereich),
- 40 unterschiedliche kleinere Räume (Büro, Mehrzweckräume),
- 1 Lager-Halle (in Gemeinschaft),
- diverses Außengelände von 80 qm bis Sportplatz.

Das SKZ LIFEART verfügt über folgende Räumlichkeiten durch eigene Anmietung:

- Büro Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit in der Dresdner Str. 172, Freital (im Gebäude des TGF),
- F1-Galerie in der Dresdner Str. 172, Freital (im Gebäude des TGF),
- Ladenlokal für Schaufenster-Projekt im Mühlenviertel Freital.

1.4 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

1.4.1 Kurzer Rückblick

Die durch das Soziokulturelle Zentrum LIFEART zu erbringenden Leistungen wurden insbesondere in der Gründungsphase vor allem durch das Netzwerk aus den bereits langjährig agierenden Gründungsvereinen erbracht. Die Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten und technischer Ausstattungen erforderte nur geringen finanziellen Aufwand, um bereits ab September 2016 mit einer Vielzahl von Angeboten und Projekten starten zu können. Auch das Zurückgreifen auf die langjährigen Erfahrungen und Kontakte der Gründungsvereine, die aufgrund der großen Diversität und Spezifik in ihrer jeweiligen Ausrichtung ein facettenreiches Knowhow bieten können, ermöglichte ohne große Vorlaufzeit eine inhaltlich fundierte Arbeit und führte zum Einen zum Erhalt einiger Angebote, die aufgrund Kürzung von Fördergeldern hätten eingestellt werden müssen, zum Anderen zu vollständig neuen Angeboten, die ohne die Leistung des Soziokulturellen Zentrums nicht zustande gekommen wären.

In 2017 wurde durch Vernetzung und Koordination bestehender Angebote und Aufsattlung weiterer neuer Angebote, die Arbeit des Soziokulturellen Zentrums an sich als eigene Plattform der Kulturarbeit wahrnehmbar. Hierbei bediente sich das Soziokulturelle Zentrum insbesondere im ersten Jahr des Bestehens (ab Juli 2016) sogenannter „thematischer Patenschaften“, die an die Mitgliedsvereine und ihre Arbeit angedockt waren. Zunehmend entwickelt sich nun – wie bei einem Heranwachsenden – eine Eigenständigkeit, die das Soziokulturelle Zentrum und den

„Patenverein“ auf Augenhöhe bringen und zu Partnern werden lassen, die gemeinsam Neues entwickeln und umsetzen. Hier steht im Hauptaugenmerk bei der konkreten Ausgestaltung dieses Prozesses die besondere Beachtung der Kriterien zur Umsetzung der Förderrichtlinie „Soziokultur“ aus dem Sächsischen Kulturraumgesetz.

Auf diese Weise entsteht seit Herbst 2016 durch konkrete neue oder neu entwickelte Projekte ein wahrnehmbares Soziokulturelles Zentrum in Freital virtueller Art, das die erforderlichen bedarfsorientierten Leistungen in räumlicher Nähe zu den Zielgruppen erbringen kann und die Investitionen auf das für die Leistungserbringung notwendige Maß reduziert.

Der der Vernetzung und Information dienende Internetauftritt des Trägervereins des SKZ ist unter der Adresse: www.soziokultur-freital.de zu finden. Durch die direkte Verlinkung mit den Homepages der Mitgliedsvereine aus dem erklärenden Text heraus sieht man auf der Homepage schnell den Wirkungskreis und die Spannweite des Trägervereins bzw. des virtuellen Zentrums in seinen Aktivitäten. Das Soziokulturelle Zentrum LIFEART wird in seinen Aktivitäten und Inhalten eigenständig durch eine eigene Homepage sowie verschiedener, unter anderem themenspezifischer Facebook-Seiten dargestellt. Die Medienplattform www.lifeart-tv.de fasst repräsentativ über viele Videos und Dokumentationen die vergangene und gegenwärtige Arbeit zusammen.

In 2018 war die gezielte Erweiterung des Soziokulturellen Zentrums Freital im Sinne einer Ergänzung von weiteren Inhalten durch Gewinnung von neuen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Kontakten auch durch praktisch umgesetzte Vorgehensweise ein Perspektivziel. Hier stand jedoch bisher in der Etablierungsphase die Aufrichtung der inneren Grundstruktur an primärer Stelle, da sie Voraussetzung schafft für die Arbeit UND eine erfolgreiche Erweiterung. Zu beachten ist hierbei stets auch der permanente Balanceakt zwischen potentieller Ressourcenstärkung und –schwächung der einzelnen Mitgliedsvereine durch die Struktur und Arbeitsweise des virtuellen Zentrums, der für diese ausgleichend gehalten werden muss, um die positive Motivation zur Mitwirkung im Zentrum und im Umgang miteinander zu bewahren. Aus diesem Grund wurde im Januar 2019 eine Richtlinie zum Aufnahmeverfahren bei Antragstellung auf Mitgliedschaft verabschiedet, die beschreibt, dass nach einer längeren Phase des gegenseitigen Kennenlernens und Erprobens der Kooperation längstens nach einem Jahr zur Mitgliedschaft abgestimmt werden soll. **Zu Beginn 2020** waren die Namens- und Leitbildfindung nach einem etwa 2-jährigen Entwicklungsprozess abgeschlossen, die Etablierung konnte nach dem Aufbau beginnen. Die weltweite Corona-Pandemie erschwerte jedoch seit Frühjahr 2020 diesen Prozess, so dass das SKZ LIFEART, wie so viele kulturelle Einrichtungen, zeitweise in 2020 nur in digitalen Formaten und über Monate für den Publikumsverkehr geschlossen agieren musste.

Die gezielte Kooperation mit vielen Partnern, insbesondere mit den bestehenden Akteursrunden und Freital.Net/z, sind erklärte Absicht des SKZ und bereits praktizierte Methode der Umsetzung soziokultureller Arbeit von Beginn an. Auch während der Beschränkungen im Rahmen der Corona-Schutz-Maßnahmen gab es vielfältige Kontakte und Zusammenarbeit, teilweise in Form von Video-konferenzen und virtuellen Austauschrunden.

2. Inhaltliche Umsetzung

Das Soziokulturelle Zentrum Freital richtet seine Arbeit einerseits an den inhaltlichen Vorgaben der Förderschwerpunkte zur Soziokultur (Kriterienkatalog), andererseits an den Bedürfnissen der potenziellen Zielgruppen aus, so dass eine hinreichende Akzeptanz und Inanspruchnahme der Leistungen gewährleistet ist. Es ist damit auch ein Instrument der Stadtentwicklung und folgt in seiner Ausrichtung auch der Beschlussfassung zur „Familienfreundlichen Ausrichtung“ der Stadtpolitik.

Die Angebotsgestaltung setzt sich aus regelmäßigen Kursangeboten in verschiedenen Kunstsparten, aus mehrtägigen Projekten sowie aus einer regelmäßigen Veranstaltungstätigkeit zusammen, die insbesondere auch der Präsentation von Projektergebnissen sowie der Nachwuchsförderung dient. In den Kursen und Workshops, aber auch bei den großformatigen Projekten/Veranstaltungen, wie Kultur(All)Tage oder das Teenie-Disco-Projekt wird die kulturelle Bildung als zentrale Methode im Verständnis des Arbeitspapiers des Landesverbandes Soziokultur Sachsen zu diesem Thema angewandt.

Die Verknüpfung von Rezeptions- mit Partizipationsprozessen, von künstlerisch-ästhetischen Bildungsansprüchen mit kommunikativen und sozialen Prozessen, welche durch die Wahrnehmung der Beteiligungsmöglichkeit entstehen, sind Ziele und Methoden dieser inhaltlichen Arbeit. Dabei stellt die praxisorientierte Betätigung bei der Vermittlung ästhetischer Erfahrungen und die künstlerische Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt einen inhaltlichen Schwerpunkt dar. Wünschenswertes und forciertes Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und für ein Engagement für unsere Gesellschaft zu gewinnen.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden den Mitgliedsvereinen Vorschläge zur Anpassung der SKZ-Kooperationen offeriert, um Angebote und Projekte, die nicht planmäßig durchgeführt werden können, trotzdem stattfinden zu lassen. **Die Entwicklung war hier allerdings hochdynamisch, und es wurde stets „auf Sicht gefahren“.** In hoher Flexibilität wurden immer wieder nach den jeweiligen Erfordernissen und Auflagen Umformatierungen vorgenommen, mit Fördermittelgebern laufend Änderungen besprochen und auch Neuanträge gestellt. So konnten durch die Anpassungen viele Aktivitäten stattfinden, aber nicht alle für 2020 geplanten Angebote, Projekte und Veranstaltungen.

Kooperationsangebote	Vorschläge für Anpassung während der Zeit der Beschränkung durch die Pandemie (Stand 20.04.20)		
	Kontakbeschränkung auf 2	Abstandsregeln/outdoor	Abstandsregeln/indoor
Handarbeitsgruppe "StoffArt"	Videokurs	Videokurs	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Klöppeln & Hardanger	Videokurs	Videokurs	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Aquarellmalen	Videokurs	Outdoor Skizzen	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert

			2x
Holzwerkstatt	Videokurs	Videokurs	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Kreativwerkstatt	Videokurs	Videokurs	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Recycling designz	Videokurs / umformatieren	Videokurs / umformatieren	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Kindergarde	Videokurs	Outdoor-Training an der KuTaLounge	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Showballett	Videokurs	Outdoor-Training an der KuTaLounge	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Entwicklung Theaterstück	Videokurs	Outdoor-Proben an der KuTaLounge	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Schrauber-& Werbewerkstatt	umformatiert	umformatiert	umformatiert
Wir entdecken & gestalten	Videokurs	Outdoor entdecken	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Rainbow-Band	Videokurs	Im Außengelände/ztl.&inh. reduziert	Gruppe teilen, Kurseinheit reduziert 2x
Event Yourself / Teenie Disco	Umformatiert & Videos	Umformatiert & Videos & outdoor	Umformatiert & Videos & reduziert
DJing Workout Line	Umformatiert & Videos	Umformatiert & Videos & outdoor	Umformatiert & Videos & reduziert
Film Yourself / Life Art TV	Umformatiert & Videos	Umformatiert & Videos & outdoor	Umformatiert & Videos & reduziert

2.1 Angebote

Die regelmäßig (wöchentlich bzw. aller 14 Tage) stattfindenden Angebote sind so ausgerichtet, dass sie prinzipiell eine Strahlkraft in die Region entwickeln sollen, was natürlich nicht mit jedem einzelnen Kurs gelingt. Der überwiegende Teil der Angebote dient der künstlerischen, ästhetischen, kunsthandwerklichen Bildung oder einer Kombination daraus. Ziel ist es, diese Praxisfelder der kulturellen Bildung in ihrem Profil und in der Qualität nachhaltig zu entwickeln. In 2017 wurden hierfür verschiedene Formen von Evaluation eingeführt, die seit 2018 zu einer Fokussierung der Angebote zu Angeboten der kulturellen Bildung, speziell im künstlerisch-ästhetischen Bereich führte.

In 2020 fanden alle Kurse und Angebote stark eingeschränkt, größtenteils virtuell und in Präsenz lediglich in Januar bis Anfang März und umformatiert-angepasst mit geringeren Teilnehmerzahlen und Auflagen zwischen Juli und Oktober statt.

2.2 Projekte / Großprojekte / Veranstaltungen

Die in 2017 stattgefundenen Projekte wurden zum Großteil im Sommer 2016, kurz nach Gründung, entwickelt und repräsentierten den akuten Bedarf, der sich aus der originären Arbeit der Gründungsvereine ergab. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres neue Projekte entwickelt, die wesentlich mehr den Charakter der gemeinsamen, vernetzten Tätigkeit und damit der „Zentrumsarbeit“ annehmen konnten. Seit 2018 kristallisierte sich zunehmend heraus, dass neben einigen künstlerisch-kreativen Projekten und Workshops vor allem auch die Veranstaltungsreihen, wie KAT, KUTA AREA oder FreiKuWeiKa, stark partizipativ und im Sinne Kultureller Bildung durchgeführt werden.

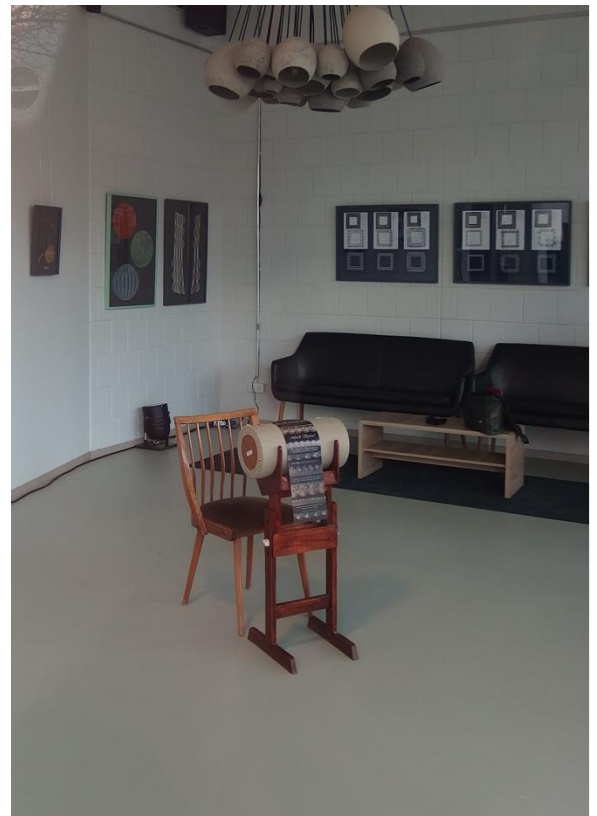
Viele Projekte und Workshops konnten **in 2020** nur stark eingeschränkt oder in veränderter Form und Terminlage stattfinden. Allerdings gab es insgesamt trotzdem kaum Ausfall. Die für eigenwirtschaftliche Einnahmen wichtige KUTA AREA auf dem jährlichen Windbergfest fand durch die Absage des gesamten Stadtfestes leider nicht statt.

Veranstaltungen und spartenübergreifende Großprojekte gab es z.B. mit dem virtuellen Kooperationsprojekt „November im Blues“ (2019 entstanden als Kindermusical in Zusammenarbeit mit der Elblandphilharmonie) sowie mit der Wiederaufnahme des Kinderballetts „Die Puppenfee“ als „Puppenfee auf Reisen“, mit der Philharmonie im Januar 2020 aufgeführt, den hybrid stattgefundenen Kultur-(All-)Tagen (im gesamten Monat Juni) und mit dem rein virtuell durchgeführten FreiKuWeiKa, dem Freitaler Kulturweihnachtskalender. Darüber hinaus konnten alle Kindercamps und Workshops, die über „Kultur-Macht-Stark!“ bewilligt waren, durchgeführt werden.

2.2.1 F1-Galerie und Brücke 22

Langfristig begann Anfang des Jahres 2017 der Aufbau des Projektes „F1-Galerie“ mit der Projektgruppe „Wir Unternehmen Kunst“, die aus engagierten Künstlern und den zuständigen Mitarbeitern der Soziokulturellen Zentrums besteht. Dank der Einwerbung von Sponsorengeld aus Freitaler mittelständischer Unternehmen konnte zum Ende des Jahres der Mietvertrag über einen Galerie-Raum im Technologie- und Gründerzentrum Freital unterschrieben werden. Etwa 4 Ausstellungen jährlich, aber auch Lesungen, Konzerte und andere kulturelle Aktivitäten werden hier seitdem regelmäßig geplant und durchgeführt. Darüber hinaus dient der Galerieort auch als häufiger Sitzungsort des Trägervereins oder von Initiativgruppen.

Damit wurde ein neuer Ort für Kunst und Kultur geschaffen, der ein Freitaler Podium für bildende Kunst,



Musik und Literatur werden soll. In 2020 konnten bis auf 2 leider nur „Schaufenster- Ausstellungen“ ohne Publikumsverkehr durchgeführt werden.

Im November 2015 war durch die Akteursrunde in Deuben das Projekt: „Deubener Schau Fenster“ ins Leben gerufen worden, um im Mühlenviertel ein leerstehendes Ladenlokal durch ausgestellte Werke von Laienkünstlern optisch zu beleben. Nach zwei Jahren mit vielen verschiedenen Ausstellungen wurde das Projekt im November 2017 an das Soziokulturelle Zentrum zur Weiterführung übergeben. Gemeinsam mit der

Projektgruppe der F1-Galerie „Wir Unternehmen Kunst“ sollte nun ab 2018 dieses Projekt im Mühlenviertel und in weiteren Schaufenstern unserer Stadt fortgeführt werden als „Schau Ins Fenster“ bzw. **seit Anfang 2020** als „Brücke 22“.



Drei der vier Künstler der Projektgruppe „Wir unternehmen Kunst“ verabschiedeten sich aus persönlichen Gründen Mitte 2019 aus Freital, so dass seitdem die Mitarbeiter des Soziokulturellen Zentrums die Organisation vollständig übernahmen. Mitte des Jahres verließ der bildende Künstler und Kreativschaffende Olaf Stoy, Haupttriebkraft der Künstlergruppe, auch mit seinem Atelier das F1. Durch einen Wechsel der Räumlichkeiten etabliert sich seitdem die F1-Galerie im ehemaligen Eck-Atelier im Erdgeschoss, und ein weiterer Raum wurde hinzugenommen, so dass auch das Verwaltungsbüro des Soziokulturellen Zentrums nun ebenfalls am Neumarkt zu Hause ist.

Im Gedankengang, dass Kunst auch im Alltäglichen zu finden ist und diese orientiert an oder hin zur ausgeformten und fachlich entwickelten Kunst auf dem Weg ist oder sein kann, ist ein besonderer Anspruch der F1-Galerie -- als eine soziokulturell ausgerichtete – beheimatet: „Kultur muss mehr sein, als das selbstreferenzielle Spiel der Eventgesellschaft oder der Kunst des Akademismus, der im kennerschaftlichen Vergnügen an exklusiven Kunstereignissen oder kulturellen Highlights“ seine Erfüllung sucht. (Zitat Hilmar Hoffmann, 1997, in: „Kulturpolitik ist Gesellschaftspolitik – Zukunft ist ein kulturelles Programm“)

2.2.2 Kultur(All)Tage vom 01. bis 30. Juni 2020

Mit Gründung des Trägervereins Soziokultur Freital e.V. Ende Juni 2016 zur Betreuung des vom Stadtrat beschlossenen Soziokulturellen Zentrums Freital wurde dem Verein die Aufgabe übertragen, die 4 Jahre städtisch organisierte Veranstaltung der „Kultur(All)Tage Freital“ als Projekt zu übernehmen und sowohl konzeptionell, organisatorisch als auch finanziell aus den Ressourcen des Soziokulturellen Zentrums zu betreiben.

Dieser Aufgabe stellte sich der Verein Soziokultur Freital e.V. als Träger des Soziokulturellen Zentrums sehr gern, da es im Sinne des eigenen Selbstverständnisses von soziokultureller Arbeit ist und wesentlich zur Umsetzung des konzeptionellen Grundgedankens beiträgt. Die Kultur(All)Tage als jährliche Plattform der Freitaler Kunst- und Kulturschaffenden zu etablieren, die in zivilgesellschaftlichem Engagement insbesondere im Zusammenwirken zwischen professionellen und nicht-professionellen Akteuren das werthaltige Potential unserer Stadt in die Öffentlichkeit transportieren, ist für Freital ein wichtiger Beitrag. Es dient nach Innen der Förderung der Identität und Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Stadt und vor allem auch dem äußeren Erscheinungsbild der Kommune.

Gemeinsam mit den Akteuren wurde bereits in 2017 auch das repräsentative Layout der Kultur(All)Tage freitalspezifischer und individueller gestaltet. Es gab eine Vielzahl von kleineren Plakaten, die auf die jeweiligen Veranstaltungen hinwiesen, sowie große Banner und Schilder-Plakate. Künstlerisch wurde das Layout von Marian Schönfeld so gestaltet, dass die Ideen der engagierten Freitaler aus den zahlreichen Runden der Vorbereitung einfließen konnten. In allen örtlich verfügbaren öffentlichen Medien (Presse, Internet, Regional-TV) gab es zahlreiche Beiträge, vorab, während und im Nachgang. In 2018 wurde das Programmheft in Leporello-Format weiter an moderne Layout-Formen angepasst.

In den vergangenen Jahren gab es wenige familienspezifische Angebote bei den Kultur(All)Tagen, noch weniger gab es Veranstaltungen für die Jugend. Dies wurde bereits in 2018 schrittweise begonnen zu ändern und seit 2019 verstärkt umgesetzt.

Mit der Vorbereitung für die **Kultur(All)Tage 2020** wurde bereits im Herbst 2019 begonnen und zu Beginn des Jahres 2020 per Mailverteiler, über Netzwerke und Medien über die ersten Termine zu den Arbeitstreffen und die vorgesehene Zeitstruktur der Vorbereitung für die auch in 2020 im gesamten Monat Juni geplanten Kultur(All)Tage informiert. Unter Einbeziehung der jeweiligen Akteure waren monatlich organisatorische Runden im großen Kreis, später in mehreren kleinen Arbeitsgruppen geplant gewesen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit seit Mitte März 2020 zusammenhängenden Schließungsmaßnahmen der Kultur bis nach Pfingsten im Mai 2020 konnten nur 2 Treffen in Präsenz durchgeführt werden. In Folge der starken Verunsicherung in der Bevölkerung und bei allen Beteiligten konnte bis kurzfristig vor Juni und manchmal bis zuletzt nicht klar geplant werden, was möglich sein wird und was nicht. Dadurch musste die gesamte Vorbereitung ständig neu überlegt werden und auch eine Kommunikation in die Öffentlichkeit musste auf rein digitale Version umgestellt werden. Lediglich allgemein gehaltene große Banner und Plakate verwiesen in Freital und Umgebung auf die Kultur(All)Tage im Juni 2020.

Mitte des Jahres 2020 erwuchs aus der Notwendigkeit heraus ein **neues Ziel** der Kultur(All)Tage für 2020: es wurde zum Test der Etablierung neuer, digitaler/virtueller Formate von insbesondere nichtkommerziellen Kinder- und Jugendprojekten, aber auch zum Versuch der Umformatierung traditioneller Angebote der Kultur im generationsübergreifenden Bereich.

Im Verständnis, dass die Kultur(All)Tage in allen drei zeitlichen Phasen ein zusammenhängendes Projekt der Beteiligung ist, dauerte das Projekt mit Vor- und Nachbereitung **nahezu ein Jahr**. Das Projektziel der höchstmöglichen Beteiligung möglichst vieler aus der Zivilgesellschaft konnte pandemiebedingt in 2020 nur teilweise umgesetzt werden.

Die sehr sehenswerten Ergebnisse der kulturellen Aktivitäten von KAT 2020 finden sich anschaulich dokumentiert hier:

<https://www.lifeart-tv.de/kulturalltage>



LIFEART TV
im Gespräch mit
DR. MOTTE
FATHER OF THE LOVEPARADE
www.drmotte.de

12.06.2020

19:00 Interview
facebook.com/lifearttv

20:00 DJ Set in the Mix
twitch.tv/lifearttv

alle Infos unter: www.lifeart-tv.de

8.Kultur (All)Tage 20
ein Projekt des: Soziokultur Freital e.V.

Dr. Motte | THE FATHER OF THE LOVEPARADE

AWARDS

- 2010 Help Music Award
- 2007 DJ Meeting LiveTime-award
- 2007 DJ Awards Lifetime Achievement Ibiza
- 2000 Musik und Maschine Award (Tresor Award)
- 1999 BZ Kultur-Preis
- 1999 Bambi
- 1997 VIVA Comet

Simply tasty
IMBISS • BBQ • BURGER & CO
powered by:

pearls booking
pearls-booking.com

2.2.4 Kultur-Macht-Stark!

Soziokultur Freital e.V. trat im Dezember 2016 in das seit August 2015 bestehende „Bündnis für Bildung Freital“ ein, das Maßnahmen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung des Bundesförderprogramms „Kultur macht stark“ entwickelt und umsetzt. Seit der 2. Förderperiode des Bundesprogramms (2018-2022) veränderte sich die Bündniskonstellation: Soziokultur Freital e.V. ist nun Letztempfänger der Mittel und administrativ verantwortlich im Bündnis.

Die wichtigsten Gründe für die Mitwirkung bei „Kultur macht stark!“ liegen in der Kompatibilität dieses Förderkonzeptes mit der Struktur des Soziokulturellen Zentrums. Die Anforderungen für die Förderfähigkeit liegen hier zwingend in einer Bündnisarbeit und passen damit ideal zur Struktur des Soziokulturellen Zentrums Freital (alle Bündnispartner vor Ort sind Mitglieder des Zentrums).



2.2.5 Music & DJ Network Community „KUTATHEK“ wird zu „LIFEART in the mix“

Die seit über 3 Jahren aufgebaute und teilweise durch Pop2Go-Mittel unterstützte Projektlinie „DJing“ führte zum Entstehen einer kontinuierlichen Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Work Out Line individuell auf ihre Fähigkeiten und Talente abgestimmt durch ein erfahrenes DJ-Trainer-Team zu Nachwuchs-DJs ausgebildet werden. Die bereits haupt- oder nebenberuflich agierenden DJ-Dozenten stehen beim Ausprobieren an der Technik mit Tipps und Tricks zur Seite, vermitteln besondere Skills oder helfen beim Sound-Producen. Darüber hinaus ist die aktive Mitgestaltung an jugendspezifischen Veranstaltungen als Live-DJ (unter Hilfestellung des Dozenten-Teams) Bestandteil der Work Out Line als Praxiserfahrung und Zielsetzung. So legten die Newcomer z.B. beim BC-Festival während KAT und zum Windbergfest in der KUTA AREA auf.

Regelmäßig beteiligen sie sich auch bei jugendspezifischen Projekten, wie der Teenie-Disco.

In 2020 konnte das DJ-Format durch verschiedene digitale Formate, wie z.B. dem an verschiedenen Wochentagen stattfindenden Livestream – gesendet u.a. aus der F1-Galerie - auf Twitch und YouTube große Resonanz finden.

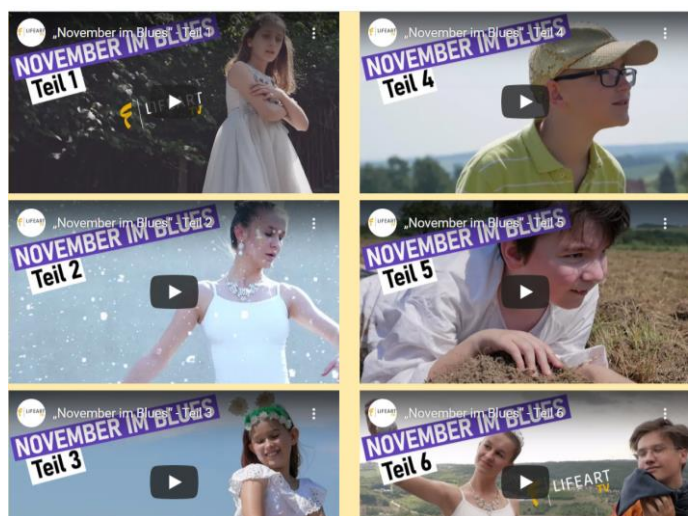


2.2.9 Kooperationsprojekt „November im Blues“



Seit Frühjahr 2019 entstand als Kooperationsprojekt mit der Elblandphilharmonie Sachsen GmbH im Soziokulturellen Zentrum Freital ein facettenreiches Musical über das Verschiedensein im Gemeinsamen, das gespielt, gesungen und getanzt wurde von über 60 Freitaler Kindern und Jugendlichen, die auf der Bühne begleitet wurden vom großen Orchester. Die Mitgliedsvereine des Trägers Soziokultur Freital e.V. beteiligen sich wie bereits im Vorjahr beim Kindertanzprojekt „Die Puppenfee“ ganz nach ihren Stärken: Die Theaterspatzen der Spielbühne konnte man in Aktion dabei genauso sehen, wie auch viele der Tanzkinder vom Kutawerk. Die Premiere des Musicals „November im Blues“ fand am Samstag, 28.09.2019, 15.00 Uhr und 18.00 Uhr im gut besuchten Stadtkulturhaus Freital statt.

In 2020 sollte während der Kultur(All)Tage eine Wiederaufnahme mit Aufführung stattfinden. Dies wurde „zur Rettung“ des Projektes ersetzt durch einen 6-teiligen Kurzfilm, der zwar auf die Musik des Musicals zurückgriff, aber durch das digitale Format auch eigenständig als neu und spannend anders für Teilnehmer und Zuschauer wurde.



2.2.10 Wiederaufnahme Kinderballett „Die Puppenfee“ – Ein externes und internes Kooperationsprojekt

Der Verein Soziokultur Freital e.V. als Träger des Soziokulturellen Zentrums vertiefte die in 2016 entstandene Kooperation mit der Elbland Philharmonie Sachsen, um das vom Soziokulturellen Zentrum inhaltlich im Sommer 2017 konzipierte Kindertanzprojekt „Die Puppenfee“ durchzuführen. Nach der Fördermittelzusage im Februar 2018 wirkten innerhalb der Struktur des Soziokulturellen Zentrums die jeweiligen Vereine als permanent kooperierende Partner in ihren besonderen jeweiligen Kompetenzbereichen am Projekt mit. Dadurch wurde es nicht nur zu einem künstlerisch qualitativ gehobenen Projekt der Kulturellen Bildung, sondern auch vor allem zu einem gemeinsamen Projekt der besonderen Synergien. *(Nähere Beschreibung dazu im Sachbericht 2019!)*

Im November 2019 begann die Wiederaufnahme des Kinderballetts mit Freitaler Kindern, das mehrmals auswärts zur Aufführung gelangen sollte als Schülerkonzert der Elblandphilharmonie. **Im Januar 2020** fand das Ballett vor über 300 begeisterten Grundschulkindern in der voll besetzten Sternhalle in Riesa statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie kam es leider nur zu dieser einen Aufführung der „Puppenfee auf Reisen“.



Ausführliche fotografische Eindrücke finden sich auf der Homepage des Kompetenzpartners des Kindertanzprojektes, dem Verein Kultur- und Tanzwerkstatt e.V., der Mitglied im Trägerverein ist.

<https://www.kutawerk.de/2020/01/15/puppenfee-auf-reisen-in-riesa/>

2.2.11 FreiKuWeiKa vom 01. bis 24. Dezember 2020

Im Jahr 2017 wurde erstmals als Pilotprojekt in Kooperation mit dem freischaffenden Musiker Willi Papperitz der Freitaler Kultur-Weihnachtskalender „FreiKuWeiKa“ durchgeführt: In einer sehr kurzen Vorbereitungsphase von nur 6 Wochen wurden Künstler angesprochen und gefunden, die an täglich wechselnden, für Kultur unüblichen Orten ohne Gage ein kleines vorweihnachtliches Kultur-Highlight in den Alltag setzten. Händler, bei denen z.B. musiziert wurde, gaben an diesem Tag den Kunden ein kleines Dankeschön von bspw. Rabatt oder Gratisproben. Aber auch soziale Einrichtungen öffneten ihre Türen oder sonst nicht öffentliche Firmen.

Aufgrund der positiven Resonanz kooperiert seit 2018 „FreiKuWeiKa“ als Projekt des SKZ Freital mit der Carli-Familien-Card der Stadt Freital, so dass es zusätzlich zu den kulturellen Aktivitäten auch eine Veröffentlichung als Tisch-Kalender und präsenste Unterstützung durch die Carli-Biene vor Ort gab. Künstlerisch-kultureller Projektleiter in der Kooperation war auch 2019 der Initiator aus dem ersten Jahr Willi Papperitz. Gemeinsam mit der städtisch beauftragten Carli-Verantwortlichen Anne-Konstanze Lahr wurde die Umsetzung organisiert.

In 2020 konnte der traditionelle FreiKuWeiKa coronabedingt nur digital mit 24 weihnachtlichen Videos durchgeführt werden.



2.2.12 Das Soforthilfeprogramm NEUSTART Kultur

Im Mai 2020 wurden erhebliche Investitionsmittel über das Bundesprogramm zur Bewältigung der Anpassung an coronabedingte Auflagen der Kultur eingeworben.

Ziele waren der Test und die Etablierung neuer, digitaler/virtueller Formate von insbesondere nichtkommerziellen Kinder- und Jugendprojekten im SKZ, aber auch die Umformatierung traditioneller Angebote im generationsübergreifenden Bereich, (dafür mussten verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden) wurden durch diese Zuwendung erreicht.

Die im Maßnahmezeitraum durch die Pandemie einzuhaltenden Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln und weiteren Auflagen haben uns veranlasst, neue digitale Formate oder die Anpassung an Veranstaltungen mit begrenzten Teilnehmerzahlen zu entwickeln und umzusetzen.

So ist es gelungen, unsere soziokulturelle Einrichtung auch in diesen Zeiten der Einschränkungen mit Angeboten und Projekten zu beleben und Teilhabe anzubieten.

Außerdem erforderten die Infektionsschutzmaßnahmen die Anschaffung und Bereitstellung von Desinfektionsmitteln usw., um zumindest für bestimmte Formate wieder öffnen zu können,

z.B. für die Ausstellungen in der Galerie. Mit den bereitgestellten Mitteln wurde in der hier eine hygienegerechte Fußbodenbeschichtung aufgetragen, durch die es möglich war, kleinteilige Formate stattfinden zu lassen.

Durch die Anschaffung von Video- und Übertragungsequipment war es uns und ist es uns zukünftig möglich, Angebote/Kurse/Projekte/Veranstaltungen komplett digital oder in einer Hybridversion anzubieten.

Die Lockerung der Pandemie-Maßnahmen hinsichtlich nun möglicher Outdoor-Aktivitäten stellte uns vor die Herausforderung, witterungsgeschützte Angebote zu schaffen. Mit dem Kauf einer mobilen Überdachung, sowie wetterfestem Mobilar konnten wir Möglichkeiten für kleinteilige Nutzungen schaffen. Außerdem mussten entsprechend der ungewohnten Situation, die neuen Formate wesentlich mehr beworben und veröffentlicht werden, um die Wirkung in die Breite zu erreichen. Mit der Anschaffung von Präsentationsmonitoren und LED-Modulen, konnten unsere digitalen Formate an zahlreichen Stellen (Schaufenster, Wartebereichen) präsentiert werden.

Die „KulturAllTage“ 2020 fanden rein digital statt und alle Formate und Veranstaltungen konnten somit, wenn auch nur digital stattfinden. Durch die nunmehr vorhandene Ausstattung, ist es auch zukünftig möglich, Veranstaltungsreihen wie die „KulturAllTage“ im neuen Format anzubieten. Als Beispiel möchten wir hier vor allem auch unser Projekt FreiKuWeiKa nennen, welches wir 2020 bereits umgesetzt haben.

4. Öffentlichkeitsarbeit – LIFEART TV

Nicht zuletzt arbeiten die zuständigen Verantwortlichen im Soziokulturellen Zentrum Freital an der kontinuierlichen und wirksamen Öffentlichkeitsarbeit, um einerseits die Zielgruppe der Arbeit zu erreichen, zu informieren und zu aktivieren, aber auch um die prozessorientierte Wirkungsweise und die Effekte und Transferleistungen soziokultureller Arbeit für den Menschen und die Gesellschaft einem sehr unterschiedlichen Publikum mit verschiedenen Ausgangsannahmen, was überhaupt Soziokultur ist, zu erklären.

Neben der statischen informellen Homepage wurden agile und verlinkte Facebook-Seiten zu einzelnen Themenbereichen geschaffen. Usus ist die Bewerbung von allen Aktivitäten durch Printmedien und zusätzliche Flyer bzw. auch Plakatierung.

Wichtigste, weil innovativste Form der Öffentlichkeitsarbeit ist das Medienprojekt LIVEART TV, das im Reportage-Format Berichte zu eigenen und anderen kulturellen Aktivitäten auf eigenem YouTubeChannel veröffentlicht, damit auch dokumentiert, informiert und bewirbt, im Interview-Format kulturelle Akteure der Region und darüber hinaus vorstellt und ins Gespräch bringt. Eingebunden in das Projekt „Film Yourself“ dient es seit 2019 insbesondere als Erprobungsformat in Sachen Aufnahme, Schnitt und Verarbeitung auch Jugendlichen zum Erlernen von praktischen Fähigkeiten. Der nächste Schritt in diesem Teilaspekt ist, Jugendliche auch hinter und vor die Kamera zu holen.

In 2020 wurde dieses Projekt ergänzt um die spezifische Ausrichtung auf den 100. Stadtgeburtstag als „LIFEART TV 100“. Hier werden Aktivitäten rund um das Jubiläumsjahr medial dokumentiert.

Exkurs zum Namen „LIFEART TV“:

LIFE = Leben; ART = Art oder Kunst; Mehrfachdeutung als Lebensart, Lebenskunst oder Leben & Kunst sowie FREITAL als Anagramm buchstabengewechselt;

T für „tele“ = aus dem Griechischen für „fern“; V für „vision“ = motivierende, positiv-formulierte Vorstellung des Zustandes, den man erreichen will;

TV = „tele vision“; als Kunstwort für: „visuelle Medien“

„LIFEART TV“ steht somit:

- *für das bereits erfolgreiche Medienprojekt;*
- *für den Namen der verlinkten, eigenständigen Homepage (Medienplattform);*
- *für die „ferne Vision“, dass unser Soziokulturelles Zentrum die „Lebensart/Lebenskunst/das Leben und die Kunst“ in „FREITAL/LIFEART“ positiv beeinflusst im Sinne unseres Leitbildes („Gemeinsam über Kunst zur Kultur“).*

Bitte besuchen Sie auch gern unsere Internet-Präsenz auf den Seiten: www.sozio-kultur-freital.de und www.lifeart-tv.de!



5. Umsetzung des Leitbildes / Etablierung des eigenen Profis:

„Gemeinsam über die Kunst zur Kultur“ (Vorstandsbeschluss vom 16.08.2018)

Aus der besonderen Spezifik als virtuelles Zentrum, das dezentral an verschiedenen Standorten in Freital wirkt, und der großen Vielfalt der Beteiligten entwickelte sich seit der Gründung im Sommer 2016 ein durch gemeinsamen Konsens und im Prozess des gemeinschaftlichen Handelns entstandenes, entsprechendes Leitbild des Soziokulturellen Zentrums, das in sich den Zweck, die Zielsetzung und die Art und Weise der Umsetzung in prägnanter Formulierung vereint.

Wie ein roter Faden zieht sich der Gedanke,

- ⇒ durch die Auseinandersetzung mit der Kunst, zur Entwicklung der Kultur der Menschen beizutragen, durch die gesamte Arbeit des Soziokulturellen Zentrums Freital. Die Arbeitsweise des Soziokulturellen Zentrums wird dabei bestimmt durch einen hohen Grad der Vernetzung innerhalb und außerhalb des Zentrums.

Aus diesem Grund erachten wir folgende Wörter für unseren Leitsatz als sinnvoll:

- ⇒ „gemeinsam“ (im Sinne von: „Partizipation möglichst vieler“),
- ⇒ „über“ (i.S. v.: „Auseinandersetzung und Beschäftigung mit“),
- ⇒ „Kunst“ (i.S.v.: „künstlerischen Prozessen“),
- ⇒ „zur“ (i.S.v.: „Entwicklung“) und
- ⇒ „Kultur“ (i.S.v.: „einer kulturell gebildeten Gemeinschaft mit kommunikationsfähigen Individuen bzw. einer gut funktionierenden zivilen Gesellschaft“).

Unser Leitbild: „Gemeinsam über Kunst zur Kultur“ verkürzt synonym in wenigen

Worten die Struktur, Arbeitsweise und inhaltliche Ausrichtung unseres Soziokulturellen Zentrums. Um sich weiter profilieren zu können und unterscheidbarer zu werden, wurde in 2019 zusätzlich beschlossen, dem Soziokulturellen Zentrum einen eigenen Namen zu geben. Diese Namensgebung soll der allgemeinen Beschreibung als Beiname ergänzend oder – im Zuge der Gewöhnung im Sprachgebrauch – eventuell auch irgendwann ersetzend beigefügt werden.

Warum braucht das SKZ Freital einen Namen?

- es gibt unzählige Soziokulturelle Zentren in Deutschland;
- oft steht SKZ lediglich als strukturelle Bezeichnung, wie Soziokultur umgesetzt oder gefördert wird;
- die überwiegende Mehrheit führt einen Namen, der sich aus der besonderen Historie oder dem Profil entwickelt hat, der als eindeutiges Kürzel das SKZ kennzeichnet (z.B. „Die VILLA“ Leipzig, „KuHstall Großpösna“, Telux Weißwasser, Steinhaus Bautzen, Kuppelhalle Tharandt);
- alltagspraktisch sind weder die vollständige Aussprache des Namens noch das Kürzel „SKZ“ besonders geeignet, um identitätsstiftend nach innen oder - noch weniger - nach und von außen sein zu können;
- eine Vision, die griffig bereits im Namen (und diese verstärkend im Leitbild) steckt, erklärt das Anliegen sinnstiftend;
- eine Vision drückt aus, wo und wofür man in der Zukunft stehen will;
- ein authentischer Kurzname prägt sich ein und wird gesprochen.

Bereits Anfang 2019 wurde aus der Arbeitsebene heraus als Name für das Soziokulturelle Zentrum Freital das Anagramm: „**LIFEART**“ vorgeschlagen. Im Verlaufe des Jahres 2019 änderte die Stadt Freital ihr Corporate Design. Daraufhin wurde im Trägerverein Soziokultur Freital e.V. beschlossen, sich in einem Zuge mit der Veröffentlichung der Namensgebung **zu Beginn des Jahres 2020** an das neue Corporate Design von Freital zusätzlich mit einem neuen Logo, eigenständig für das Zentrum, an den Auftritt der Stadt anzulehnen.

6. Weichenstellung für das kommende Jahr (und darüber hinaus)

Im Hintergrund wird über das gesamte Jahr eine sehr wichtige Arbeit geleistet, die erst die Etablierung des Soziokulturellen Zentrums als Verortung qualitativ fachlich gut unteretzter Kulturarbeit ermöglicht. Von Beginn an ist hier vor allem der Prozess der Erarbeitung und Schärfung eines Profils der soziokulturellen Einrichtung als solches ein Hauptaugenmerk.

Ein Zentrum in dezentraler Struktur stellt eine (noch) Ausnahmeerscheinung in der kulturellen Landschaft Deutschlands dar, ist aber die logische Konsequenz aus der Stadtstruktur Freitals und

anderer Faktoren. Damit folgt dieses Modell dem soziokulturellen Anspruch der bedarfsgerechten Gemeinwesenorientierung per se, da es in seiner Struktur und Arbeitsweise an das Umfeld angepasst ist. Insofern ist das Soziokulturelle Zentrum Freital auch ein Abbild des Ortes der Soziokultur, der einem festgestellten IST-Zustand gefolgt ist. Lebenswirklichkeiten und gesellschaftliche Umfelder unterliegen einem permanenten Prozess der Veränderung. So, wie Menschen kommen und gehen oder sich verändern, wechseln und verändern sich auch gesellschaftliche Bedarfe.

Um diesem Prozess Rechnung zu tragen, aber auch um den öffentlichen Mehrwert darstellen zu können, den das Soziokulturelle Zentrum leistet, benötigt es eine entsprechend professionelle Reflexion, Auswertung und Reaktion in der Ausrichtung und Justierung von Konzeption, Struktur, inhaltlicher Arbeit, Publikumsansprache und entsprechend wirksamer Arbeitsweise. Dafür nutzen die Mitarbeiter des Soziokulturellen Zentrums Freital verschiedene Angebote der Qualifikation, z.B. in Form von Weiterbildungen und Seminaren zur Soziokultur und der Beratung durch den Landesverband Soziokultur Sachsen, dem sich der Trägerverein im November 2017 angeschlossen hat. Auch die Teilnahme an Fachtagungen tragen zur Qualifizierung der Mitarbeiter bei. Die Beteiligung in Fachgremien, wie zum Beispiel der Facharbeitsgruppe Soziokultur im Kulturraum, wurde bereits vom Konzeptteam „Soziokulturelles Zentrum Freital“ 2015 empfohlen. Seit März 2018 arbeitet unsere Mitarbeiterin Kerstin Mager-Baran ehrenamtlich als Beirat der Sparte „Soziokultur“ im Kulturbeirat unseres Kulturraumes.

Die Evaluation, Dokumentation und Entwicklung der soziokulturellen Arbeit wird nach der Aufrichtung des Zentrums ein zunehmend wichtiger Aspekt der zukünftigen Arbeit werden. Nicht zuletzt dient die Zunahme an fachlicher Qualifikation und Erfahrung im Bereich der Sparte Soziokultur der Entwicklung und Vorbereitung neuer Projekte mit Anspruch und der Vervielfältigung der Arbeit des Zentrums, die der Diversität und Heterogenität der Gesellschaft Rechnung trägt.

Eine Methode der fachlich höheren Qualifizierung kultureller Bildungsarbeit ist zum Beispiel die Bestandsaufnahme der Angebote, Projekte, Veranstaltungen und deren Einteilung in Bereiche. Durch die Zuordnung zu bestimmten Praxisfeldern der kulturellen Bildung verortet sich das Soziokulturelle Zentrum und verfestigt entweder die gewachsene Struktur als Fundament der weiteren soziokulturellen Arbeit oder verlagert Schwerpunkte und ist in der Lage, selbstaktiv auszurichten, wenn Bedarf oder Profil der Einrichtung es verlangen.

7. Zusammenfassung

Die Verknüpfung von Rezeptions- mit Partizipationsprozessen, von künstlerisch-ästhetischen Bildungsansprüchen mit kommunikativen und sozialen Prozessen, welche durch die Wahrnehmung der Beteiligungsmöglichkeit entstehen, sind Ziele und Methoden der inhaltlichen Arbeit. Das Jahresarbeitsprogramm ist vorstrukturiert und anschlussfähig für die gestalterische Mitwirkung durch Nutzer, Gäste, Initiativen, Trends sowie aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Die inhaltliche Arbeit wird umgesetzt durch:

- Ständige Angebote – Entwicklung von innovativen und regelmäßigen Angeboten in Kooperation mit im SKZ tätigen Vereinen
- Projekte / Workshops – Organisation und Durchführung von themenspezifischen und zielgruppenorientierten Angeboten, auch in Kooperation mit geeigneten Partnern außerhalb des SKZ
- Veranstaltungen / Großprojekte – konzeptionelle Erarbeitung von Veranstaltungen, Organisation und Durchführung, auch als Partner im Zusammenwirken mehrerer Träger oder als administrative Leitungsstelle für den Zusammenschluss mehrerer Veranstalter
- Netzwerkarbeit – Netzwerk Migration, Hallo Nachbar, Akteursrunden in verschiedenen Stadtteilen, Mitarbeit bei Projekt Freital.Net/z

Ein Großteil der ständigen Angebote, Workshops und Veranstaltungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitstreitern.

Aktuell in 2020 und darüber hinaus erforderten Maßnahmen, wie Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln und weiteren Auflagen durch die Pandemie, dass die Kultur sich neue Räume erschließt. Es war und ist eine Transformation kultureller Bildungsangebote und –projekte notwendig geworden in analog-digitale Struktur mit entsprechend zeitgemäßen Formaten. Dies war in erster Linie zwar eine akute Notmaßnahme, um das Handlungsfeld unserer soziokulturellen Einrichtung zu retten, aber es ist auch insgesamt eine Investition in die Zukunft.

Eine weitere Herausforderung durch die Infektionsschutzmaßnahmen war auch die notwendige Anschaffung und Bereitstellung von Desinfektionsmitteln usw., um zumindest für bestimmte Formate Veranstaltungsräume öffnen zu können, z.B. für die Ausstellungen in der Galerie.

Die Lockerung der Pandemie-Maßnahmen hinsichtlich nur möglicher Outdoor-Aktivitäten stellte uns auch vor die Herausforderung, dass Witterung einen Schutz nötig macht, z.B. durch ein mobiles Bühnendach und wetterfeste Stühle, vieles musste nun anders organisiert werden als üblich.